



Muslimischer Besuchsdienst im LWL-Klinikum

# „Die Scham bei den Patienten ist sehr groß“

Von unserem Redaktionsmitglied ANNETTE BLUMENSTEIN

Gütersloh (gl). „As salam alaykum“ – Der Friede sei mit Ihnen –, „ich bin vom Muslimischen Besuchsdienst und habe Zeit für Sie.“ Mit dieser Begrüßung öffnet Julia Ibrahim viele Herzen. Und zwar bei Menschen, die in einer äußerst schwierigen und für sie selbst oft beschämenden Situation sind, weil sie psychisch erkrankt oder suchtkrank sind. Vor einem Jahr rief die Gütersloherin den Muslimischen Besuchsdienst im LWL-Klinikum in Gütersloh ins Leben. Für ihre Vorreiter-Initiative in der Region interessieren sich mittlerweile andere Krankenhäuser in ganz Deutschland.

„Ich bekomme immer wieder Anrufe von Kliniken, die einen Besuchsdienst für Muslime bei sich einrichten wollen und nach meinen Erfahrungen fragen“, sagt Julia Ibrahim (51). „Der Bedarf an Unterstützern mit interkultureller Kompetenz steigt“, betont Saniye Özergin (45), die als Ehrenamtliche im Besuchsdienst aktiv ist und seine Gründung aus dem Gütersloher Verein „Fraueninitiative Die Brücke“ heraus mit ermöglicht hat. Der Anteil muslimischer Patienten steige überall. Auch Patienten aus dem Klinikum Gütersloh, dem Elisabeth-Hospital und Gilead-Bethel haben sich schon bei Ibrahim und Özergin gemeldet, weil sie besucht werden wollten. In anderen Fällen nahm das Personal Kontakt auf. Etwa Pfleger, die das Verhalten einer trauernden Mus-

lima nicht einschätzen konnten. „Kulturelle Unterschiede können Missverständnisse auslösen“, weiß Ibrahim, die 1993 zum Islam konvertierte. Manche Muslime seien zurückhaltend, wenn es um Händeschütteln mit fremden Personen des anderen Geschlechts gehe oder um den Aufenthalt mit einem Arzt allein in einem Raum. Als Vermittlerin kann Ibrahim Situationen aufklären und für Verständigung sorgen. „Es geht nicht um Sonderrechte“, betont sie, „sondern darum, die Patienten ernst zu nehmen und über ihre Lebenswelt informiert zu sein.“

Vor allem wollen die Leiterin des Besuchsdienstes und ihre Mitstreiter für die Patienten da sein, Wertschätzung vermitteln, Gespräche und Unternehmungen anbieten. „Was gewünscht wird, ist ganz unterschiedlich“, berichtet Julia Ibrahim. „Manche sprechen über ihren Kummer, andere wollen über religiöse Themen reden oder mit mir den Gebetsraum aufsuchen, spazieren gehen oder Karten spielen.“

Ein großes Thema sei die Scham. „In einer psychiatrischen Klinik zu sein, ist in muslimischen Kreisen noch immer ein Tabuthema“, sagt Julia Ibrahim. Anders als in einem allgemeinen Krankenhaus kämen nur wenige Verwandte zu Besuch. „Die Scham über ihre Erkrankung ist bei den Betroffenen sehr groß.“ Darüber zu sprechen, verschaffe oft Erleichterung. Saniye Özergin lobt ihre Kollegin: „Julia Ibrahim gelingt es, den Patienten zu vermitteln, dass sie auch mit ihrer Krankheit wertvoll sind.“



Jedermann ist im Raum des Muslimischen Besuchsdienstes in der LWL-Klinik in Gütersloh willkommen. Die Ehrenamtliche Saniye Özergin (links) und die Leiterin des Besuchsdienstes, Julia Ibrahim, haben für jeden ein offenes Ohr. Bild: Blumenstein

## Hintergrund

Hintergrund der Einrichtung des Muslimischen Besuchsdienstes am LWL-Klinikum Gütersloh im Jahr 2014 war die zunehmende Zahl an muslimischen Patienten. „Deren Anteil lässt sich mit 5 bis 8 Prozent nur schätzen, weil die Religionszugehörigkeit bei uns nicht erfasst wird“, sagt Pflegedirektorin Rita Elpers (Bild).



Insbesondere bei psychiatrischen Erkrankungen wie Depressionen oder Traumatisierungen böten der Glaube und das Gespräch mit Menschen desselben kulturellen Hintergrunds einen wesentlichen Halt, so die Expertin. Zudem seien die Erklärungsmodelle bei psychiatrischen Erkrankungen je nach kulturellem Hintergrund unterschiedlich. „Unser Ziel war immer, die Kommunikation interkulturell zu stärken und mit Akzeptanz und Respekt Begegnung herzustellen“, so Elpers. Inzwischen sei der Muslimische Besuchsdienst sehr gut akzeptiert. Die Mitarbeiter des Klinikums haben einen interkulturellen Kalender erstellt, der die Feiertage der unterschiedlichen Religionen verzeichnet. Außer dem Muslimischen Besuchsdienst sind im LWL-Klinikum ein evangelischer Seelsorger und eine katholische Pastoralreferentin tätig.

## Stichwort

### Besuchsdienst

Der Muslimische Besuchsdienst für Patienten des LWL-Klinikums Gütersloh wurde auf Anregung von Julia Ibrahim gemeinsam von der Fraueninitiative für interkulturelle Begegnungen „Die Brücke“ (Gütersloh) und dem Klinikum aufgebaut. Seit Januar 2015 wird der Dienst für zunächst ein Jahr vom NRW-Integrationsministerium gefördert. Mit dem Geld finanziert der Verein „Die Brücke“ die halbe Stelle von Julia Ibrahim. Außer der Hauptamtlichen engagieren sich weitere Muslime beim Besuchsdienst. Zusammen decken sie die Sprachen von Deutsch über Englisch und Türkisch bis hin zu Arabisch ab.

Julia Ibrahim (51), zugezogene Gütersloherin, hat als Entwicklungshelferin gearbeitet, Islamologie studiert sowie mehrere Weiterbildung im sozialen Bereich absolviert. Saniye Özergin (45) ist die zweite Vorsitzende des Vereins „Die Brücke“, Erzieherin, systemische Familienberaterin und angehende Familientherapeutin.

## Kalenderblatt

Samstag, Sonntag, 29. und 30. August

**Namenstage:** Johannes (Einhauptung), Sabina, Theodora, Beatrix (29.), Heribert, Warin, Amadeus, Felix, Rebekka (30.)

**Tagespruch:** Wo aber der Wein fehlt, stirbt der Reiz des Lebens.

**Gedenktage:** 1780 Jean-Auguste-Dominique Ingres, französischer Maler, geboren. 1915 Ingrid Bergman, schwedische Filmschauspieler, geboren. - 30. August: 1505 Elisabeth von Habsburg, Königin von Polen (Mutter der Jagiellonen), gestorben. 1860 Isaak Iljitsch Lewitan, russischer Maler des Realismus, geboren. 1940 Joseph John Thomson, britischer Physiker, gestorben.

## AnGemerkt

Mit ihren sieben Jahren weiß Emma genau, wie sie ihren Opa um den Finger wickeln kann, wenn es um die Erfüllung ihrer Wünsche geht. Doch diesmal weiß er sich ihrem Charme zu entziehen. Erst stampft sie erbozt mit dem Fuß auf, dann schmolzt sie – was ihn nur zum Lachen bringt. Und dann schenkt sie ihm einen verführerischen Augenaufschlag – der aber auch nicht verfängt. „Mist“, entfährt es der kleinen Diva, „jetzt hilft nicht mal mehr der Dackelblick.“ (dop)

## Schulen

### Initiative stellt sich im Ausschuss vor

Gütersloh (gl). Der Bildungsausschuss kommt zu seiner nächsten Sitzung am Dienstag, 8. September, um 17 Uhr in der Hauptschule Nord an der Ahornallee 46 zusammen. In der Sitzung stellt sich die Gütersloher Grundschulinitiative vor.

# Erster Kontakt manchmal ein Abenteuer

Gütersloh (amu). Der Erstkontakt zu den muslimischen Patienten in der LWL-Klinik erfolgt in den meisten Fällen, indem Julia Ibrahim die Menschen direkt anspricht. „Ich frage auf den Stationen nach, ob ein Patient angekommen ist, und klopf dann an die Zimmertür.“ Immer wieder mache sie die Erfahrung: „Allein dadurch, dass ich Kopftuch trage, haben die Angesprochenen Vertrauen, dass ich in ihrer Kultur Kompetenz besitze.“ Indes: „Ich weiß nie, welcher Mensch in welcher Verfassung mich erwartet. Manchmal ist es ein Abenteuer.“

Noch nicht so wie erhofft funktionieren die erste Kontaktaufnah-

me vonseiten der Patienten. Saniye Özergin betont: „Es liegt aber auch daran, dass unser Angebot ein ganz neues ist und die muslimischen Patienten überhaupt nicht damit rechnen, dass es außer der christlichen Seelsorge auch für sie Ansprechpartner gibt. „Ich hoffe“, ergänzt sie mit einem strahlenden Lachen, „dass es bald normal und selbstverständlich ist.“ Noch bekannter werden dürfe die Präsenzzeit von Julia Ibrahim in ihrem Büro und Gesprächsraum direkt neben der Cafeteria im Sportzentrum: jeden Donnerstag von 16 bis 18 Uhr. Die Tür steht für jeden offen. Saniye Özergin erzählt, es sei

schön zu erleben, wenn es in Gesprächen gelinge, verkrustete und selbstschädigende Überzeugungen aufzubrechen. So sei unter muslimischen Patienten ein gewisser Fatalismus verbreitet, „ein Volks-Islam, der von Aberglaube geprägt ist“, sagt die 45-Jährige. „Dabei handelt es sich um ein falsch verstandenes Islam-Verständnis“, betont die Erzieherin und Familienberaterin, „das dazu führt, dass die Menschen sich aufgeben.“

Gerade Frauen verfielen schnell in eine Opferhaltung, glaubten, ihre Krankheit sei eine gerechte Strafe. „Der Islam sagt aber: Du hast vieles in der Hand. Es ist ein

tolles Erfolgserlebnis, wenn wir einen Patienten dazu bringen können, wieder eine Perspektive in seinem Leben zu sehen und Eigenverantwortung zu übernehmen.“

Von der Leitung und dem Personal des LWL-Klinikums werde der Muslimische Besuchsdienst voll unterstützt, heben Julia Ibrahim und Saniye Özergin hervor. Pflegedirektorin Rita Elpers sagt: „Der Besuchsdienst ist inzwischen sehr gut akzeptiert und integriert mit eigenem Angebot und mit gemeinsamen Veranstaltungen wie Kaffeetrinken, Gesprächen und Freizeitaktivitäten.“

## VHS

### Einführung in die griechische Küche

Gütersloh (gl). Bei einem Kochabend der Volkshochschule (VHS) lernen die Teilnehmer am Montag, 7. September, die Zubereitung traditioneller griechischer Speisen wie Moussaka und Pitabrot. Mit der Ernährungsberaterin Swetlana Walman werden gemeinsam ab 18.15 Uhr die typischen Zutaten wie Schafskäse, Joghurt, Fleisch, Oliven und Gemüse verarbeitet. Anmeldung unter ☎ 822925 oder im Internet auf www.vhs-gt.de.

## Haushaltsjahr 2014



Legten den Jahresabschluss 2014 vor: Bürgermeisterin Maria Unger (l.) und Kämmerin Christine Lang. Bild: Dinkels

# Noch einmal ein Überschuss

Gütersloh (gl). Bürgermeisterin Maria Unger (SPD) und Kämmerin Christine Lang haben dem Stadtrat am Freitag den Jahresabschluss für 2014 vorgelegt. Er verzeichnet einen Überschuss von 7,15 Millionen Euro. Damit hat sich positive Entwicklung des Ergebnisses 2014 bestätigt, die auch der Finanzausschuss übers Jahr hinweg bereits zur Kenntnis genommen hatte. Bei der Einbringung im November 2013 war die Verwaltungsspitze noch von einem Defizit in Höhe von rund sie-

ben Millionen Euro ausgegangen. Zum vierten Mal in Folge konnte damit seit 2011 ein positives Jahresergebnis erzielt werden, das der sogenannten Ausgleichsrücklage zugeführt wurde. Sie erreicht damit einen Bestand von 49,2 Millionen Euro.

Eine gut gefüllte Ausgleichsrücklage sei notwendig, hieß es, denn im Gegensatz zum Jahr 2014 verlaufe die Entwicklung des aktuellen Haushalts 2015 nicht so erfolgreich wie in den Vorjahren. Es ist laut Kämmerin Christine

Lang zu befürchten, dass sich der im Haushaltsplan 2015 veranschlagte Fehlbetrag in Höhe von 4,8 Millionen Euro eher noch erhöht. Grund dafür seien Gewerbesteuererstattungen und erforderlicher Mehraufwand in verschiedenen Bereichen. Auch für 2016 und die Folgejahre müsse nach heutigem Stand mit namhaften Fehlbeträgen gerechnet werden. Erste Erkenntnisse dazu will die Verwaltung im Finanzausschuss am 22. September vorstellen. Gütersloh 3

ANZEIGE

Viele Einzelteile bis zu **50% reduziert!!!**

www.europa-schmuck.de

# Jubiläumsverkauf

29.8.-30.9.2015

## Europa-Schmuck

SCHÖNES IN GOLD & SILBER

Spiekgasse 8 · 33330 Gütersloh · Inh. Gabriele Rudorff